

Quelle: Schweriner Volkszeitung, Bützower Zeitung, 19.12.2012

Sieg der 12. Binzer Schach Open geht nach Köln

BINZ Die 12. Auflage der Senioren-Open im Schach endete im Ostseebad Binz mit einem Überraschungssieg des Kölners Udo Goy. Insgesamt hatten 170 Teilnehmer sich für das größte Schachturnier in Norddeutschland eingetragen. Weiteren über 50 Interessierten aus ganz Deutschland musste abgesagt werden.

Gespielt wurden neun Runden nach dem Schweizer System. Spielberechtigt waren Herren des Jahrganges 1952 und Damen des Jahrganges 1957 und älter. Unter den 170 Teilnehmern, darunter zehn Damen und zwei Norweger, waren zwei Spieler des Jahrganges 1926, also 86-jährig.

Getrübt wurde die Veranstaltung durch die kurzfristige Absage der Schachgrößen Großmeister Wolfgang Uhlmann aus Dresden und Ex-Fernschachweltmeister Dr. Fritz Baumbach aus Berlin, die in den beiden vergangenen zwei Jahren gewannen. Trotzdem war das Turnier mit hochkarätigen Spielern besetzt, da neun internationale Titelträger den Weg nach Binz gefunden hatten.

Die FIDE-Meister Peter Rahls, Wolfgang Thormann aus Berlin und Juri Ljubarskij aus Hannover sowie Joachim Knaak aus Dresden, der kurz zuvor die sächsische Seniorenmeisterschaft gewonnen hatte, waren die Favoriten. Knaack ist übrigens der Bruder des Schachgroßmeisters Rainer Knaack.



Turniersieger Udo Goy (Köln/r.) gegen Kurt Rycklik aus Berenbostel.

FOTO: PRIVAT

Am Ende schlug ihnen aber der hervorragend und mit dem etwas entscheidenden Quäntchen Glück aufspielende Udo Goy ein Schnippchen. Der Kölner erreichte 7,5 Punkte und lag damit am Ende mit einem halben Punkt vor einem 3-köpfigen Verfolgerfeld. Die Plätze zwei bis vier belegten Rahls, Thormann und der Dresdner Günter Weidlich (je 7,0). Die Nestorenwertung (Ü75) gewann Ljubarskij vor Hans- Joachim Neese aus Hennef und Werner Nautsch aus Katernberg.

In der Damenwertung hatte wie im Vorjahr Miloca Schneider (Witten) die Nase vorn vor Barbara Borries aus Dietfurt und Irmgard Narr aus Mühlhof-Reichelsdorf.

Die 32 MV-Teilnehmer konnten erwartungsgemäß nicht in den Titelkampf eingreifen. Für sie galt der olympische Gedanke „dabei sein ist alles“. Trotzdem war der Kampf um den Ehrenpokal des Bürgermeisters für den „Besten aus MV“ hart umkämpft. Wie 2011 sicherte sich der Greifswalder Ernst Nauschütz durch einen Arbeitssieg in der letzten Runde mit 6,0 Punkten vor dem punktgleichen Werner Jung aus Schwerin die Trophäe. In der Gesamtwertung belegten sie die für ihre Verhältnisse hervorragenden Plätze 22 und 23 und verbesserten sich im Vergleich zum Rang in der Startrangliste um 27 bzw. um 38 Plätze.

Interessant und spektakulär sind immer die ersten beiden Runden eines Turniers, in der vermeintlich Schwächere gegen die Turnierfavoriten spielen. Leider blieben in diesem Jahr hier Favoritenstürze aus. Trotzdem ist erwähnenswert, dass ausgerechnet ein Einheimischer, Dietrich Klingenberg von der Insel Rügen, in der 1. Runde gegen den späteren Turniersieger Goy knapp an der Turniersensation vorbeischlitterte. Mit etwas mehr Cleverness und Mut hätte er ihn in die Knie zwingen können.

Gerhard Krüger